

ausführlichen Beitrag in: Schriften des Historischen Kollegs 86) „einige willkommene Farbtupfer“ zu Bertonneau als Freund des Basler Konzils, aber vor allem antiker Literatur und Bildung. H. S.

Gelobte Armut. Armutskonzepte der franziskanischen Ordensfamilie vom Mittelalter bis in die Gegenwart, hg. von Heinz-Dieter HEIMANN / Angelica HILSEBEIN / Bernd SCHMIES / Christoph STIEGEMANN, Paderborn u. a. 2012, Schönningh, XXIV u. 632 S., Abb., ISBN 978-3-506-77259-6, EUR 68. – Der Tagungsband vereint 27 Beiträge der Paderborner Konferenz (17.–19. Februar 2011). Heinz-Dieter HEIMANN / Bernd SCHMIES / Angelica HILSEBEIN, Gelobte Armut – wozu? Zur Einführung (S. XI–XXIV), bringen auf S. XIX–XXIII eine dichte Zusammenfassung der einzelnen Beiträge, so daß hier auf eine Parallel-Anstrengung verzichtet werden darf. Aus dem Bereich des MA sind anzuzeigen: Sektion I, Armut als religiös-soziologisches Phänomen im Mittelalter: Otto Gerhard OEXLE, Armut im Mittelalter. Die *pauperes* in der mittelalterlichen Gesellschaft (S. 3–15); Werner MALECZEK, „Nackt dem nackten Christus folgen“. Die freiwillig Armen in der religiösen Bewegung der mittelalterlichen Gesellschaft (S. 17–34). – Sektion II, Armut als Ärgernis und Herausforderung: Leonhard LEHMANN, „Arm an Dingen, reich an Tugenden“. Die geliebte und gelobte Armut bei Franziskus und Klara von Assisi (S. 37–65); Peter SCHALLENBERG, Armut oder Ethik? Der Beginn der Sozialethik in der franziskanischen Armutsbewegung (S. 67–80); Peter BELL, Gewand(t) – Vestimentäre Kommunikation und Bildrhetorik in mittelalterlichen Franziskuszyklen (S. 81–99); Volker HONEMANN, Armut im franziskanischen Schrifttum des 13. Jahrhunderts: Hagiographie und Historiographie (S. 101–127); Michael RUPP, „*Wan ir adel ist frihait*“. Das franziskanische Ideal der Armut in der volkssprachlichen Verkündigung bei David von Augsburg, Berthold von Regensburg und Marquard von Lindau (S. 129–151). – Sektion III, *ignorans sum et idiota*. Der Orden im Spannungsfeld von Bildung und Armutsideal: Andreas SOHN, Studium und Universität im Zeichen der Armut? Zu den Franziskanern in der europäischen Bildungsgeschichte (S. 155–182); Almut BREITENBACH, „In der Schule des ewigen Königs“. Wissen und Bildung in Klarissenklöstern zwischen Norm und Praxis (S. 183–215); Harald WOLTER-VON DEM KNESEBECK, Überlegungen zur Stellung der Buchkunst im Rahmen des franziskanischen Umgangs mit Bildern (S. 217–231); Annette KEHNEL, Not macht erfinderisch. Denkanstöße zur franziskanischen Armut als Unternehmens- und Wirtschaftsprinzip inspiriert von Georg Schwaiger, Alfred Kieser und Giacomo Todeschini (S. 233–240). – Sektion IV, *usus pauper*. Der Streit um die Armutsforderung im Orden: Jürgen MIETHKE, Der „theoretische Armutsstreit“ im 14. Jahrhundert. Papst und Franziskanerorden im Konflikt um die Armut (S. 243–283); Bernd SCHMIES, Gelobte und gelebte Armut. Mittelalterliche Minderbrüder zwischen Anspruch und Wirklichkeit (S. 285–305); Angelica HILSEBEIN, Reiche Klöster – arme Klarissen? Finanzielle Transaktionen zwischen der Welt, dem Kloster und seinen Konventualinnen (S. 307–334); Matthias UNTERMANN, Architektur und Armutsgebot. Zur Charakteristik franziskanischer Kirchen- und Klosterbauten (S. 335–346); Jens RÖHRKASTEN, Theorie und Praxis der Armut im mittelalterlichen Franziskanerorden (S. 347–366). – Sektion V, Pauperisierung, Ordensverfall und -erneu-